

INNOVATIVE SCHULE

Christian Amsler

Schaffhausen will Familien fördern. Zu einem attraktiven Familienstandort gehört ein gut ausgebautes Bildungssystem.

Der Kanton Schaffhausen darf sich sehen lassen, was beispielsweise die internationalen PISA-Studien eindrücklich belegt haben. Denn da zeigt sich für den Kanton Schaffhausen ein höchst erfreuliches Bild: In allen drei erfassten Kompetenzen – Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften – belegen die Schaffhauser Schülerinnen und Schüler im kantonalen Vergleich eine Spitzenposition. Auch im internationalen Vergleich mit den Ländern, die sich an der PISA-Studie beteiligten, sind die Leistungen als sehr gut zu bezeichnen. Als Erziehungsdirektor bin ich erfreut über die ausgezeichneten Ergebnisse und stolz auf die Lehrpersonen aller Stufen. Sie verdienen Anerkennung und Dank für ihre Arbeit.

GUTES BILDUNGSANGEBOT IST STANDORTFÖRDERUNG FÜR FAMILIEN

Auch unsere Bildung kann sich sehen lassen. Eine gut ausgebaute Volksschule, Kinderhorte und Mittagstische, Berufsfachschulen, Maturitätsschule, Fachmittelschule, Höhere Fachschule für Wirtschaft, Technik und Gesundheit, Pädagogische Hochschule, Zugang zu Universitäten und Forschung sowie eine internationale Schule vor Ort: Vielfältig und trotzdem überschaubar präsentiert sich das breit gefächerte schulische Angebot im Kanton Schaffhausen. Die geografische Nähe zu den Ausbildungsstätten schafft in der Bevölkerung einen engen Bezug zum Schulwesen und verbindet die Schülerschaft untereinander. Das gilt vor allem für die Berufs- und Mittelschulen, wo Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton zusammentreffen. Eine Primarschule findet sich in fast jeder Gemeinde. Das Bildungsangebot ist gut abgestimmt auf die Bedürfnisse der Industrie und internationaler Dienstleister. Bis zum Eintritt in eine technische oder kaufmännische Fachhochschule oder in eine Universität werden alle Schultypen angeboten.

Und wie sieht es bezüglich der weiterführenden Hochschulen aus? Schaffhausen ist Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz (FHO). Vier Universitäten – Zürich, St. Gallen, Basel, Konstanz – und die renommierte Eidgenössi-



sche Technische Hochschule Zürich (ETH), aber auch diverse Fachhochschulen liegen maximal eine Stunde Fahrzeit von Schaffhausen entfernt.

Zahlreich sind die Weiterbildungsmöglichkeiten direkt vor Ort. Sie erstrecken sich von Informatiklehrgängen über das höhere kaufmännische Diplom und die Pädagogische Hochschule (PHSH) bis zum Master in Verpackungstechnologie am International Packaging Institute (IPI).

Die Rudolf-Steiner-Schule Schaffhausen (Waldorfpädagogik) ist staatlich anerkannt und führt alle obligatorischen Stufen von der Spielgruppe bis zur Sekundarstufe I.

INTERNATIONALE SCHULE ALS STANDORTVORTEIL

Die International School of Schaffhausen (ISSH) nimmt Kinder ab dem dritten Lebensjahr auf und bietet eine Ausbildung vom Kindergarten bis zum international anerkannten Maturitätszeugnis (IB) an. Das Childcare-Centre (für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 3 Jahren) komplettiert das Angebot. Gerade für die vielen neuen, international tätigen Firmen mit Sitz in Schaffhausen ist diese Schule mit Tagesstruktur von grosser Bedeutung. Die Schule ist bei der IBO (International Bacc-

eine gut ausgebaute Volksschule gehört zum breit gefächerten Angebot. Bild: Edith Fritschi

laureate Organization) akkreditiert. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

MIT TAGESSCHULEN VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE FÖRDERN

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, müssen wir mit dem Thema Tagesschulen vorwärtskommen. In der Schweiz und damit auch in Schaffhausen besteht klarer Handlungsbedarf, was Tagesschulen betrifft. Besonders junge Familien (mit gut ausgebildeten Elternteilen) und international tätige Firmen haben grosses Interesse daran. Zudem ergab eine Bass-Studie (Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien), dass auf dem Schweizer Arbeitsmarkt bis ins Jahr 2030 rund 400 000 Personen fehlen werden. 200 000 davon könnten allein durch eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewonnen werden, sodass die heute mehrheitlich gut ausgebildeten Frauen vermehrt erwerbstätig sein könnten.

Keinesfalls dürfen aber verschiedene Familienformen gegeneinander ausgespielt werden. Das geschieht heute in der politischen

Diskussion noch viel zu stark. Diese dringend zu führende Diskussion mündet leider allzu oft in einen veritablen Glaubenskrieg über Kindererziehung. Es gibt nicht richtig und falsch, sondern nur verschiedene Möglichkeiten und Formen. Der liberale Ansatz ist, dass die Erziehungsberechtigten sehr wohl selber entscheiden können, welche Form für ihre Familie stimmt.

WAHLANGEBOT TAGESSCHULEN

Tagesschulen sollen freiwillig genutzt werden können, und sie sollen von der öffentlichen Hand nicht flächendeckend, sondern bedarfsgerecht angeboten werden.

Tagesschulen sind sinnvoll und effektiv! Sie bereiten die Kinder, ergänzend zur Erziehungsarbeit der Eltern, auf das Leben und die Berufswelt vor. Am wichtigsten ist für mich die Sozialisierung. Heutzutage sind Familien mit nur einem Kind immer häufiger anzutreffen. Für eine gute Entwicklung sind Kontakte zu Gleichaltrigen entscheidend.

Bedarfsgerechte Tagesstrukturen sind zwar Bestandteil des HarmoS-Konkordates, aber noch längst nicht überall realisiert. Vor allem sprechen wir immer nur von Krippen und Horten, aber niemand spricht von den Schulen. Viele Familien erleben hier einen regelrechten Bruch im Betreuungsangebot, wenn ihr Kind in den Kindergarten oder die Schule eintritt. Verbesserungen haben die Blockzeiten gebracht, doch Auffangzeiten am Morgen und frühen Abend sowie der Mittagstisch sind oft nicht abgedeckt.

DIE ZUKUNFT DES SCHAFFHAUSER BILDUNGSWESENS

Neben der erwähnten Tagesschule gibt es natürlich noch weitere Entwicklungsbereiche in der Schaffhauser Bildungslandschaft. Die folgenden Themen werden uns mit Sicherheit in nächster Zeit beschäftigen: zunehmende Medialisierung der Bildung, Lehrplan 21 der Deutschschweizer Kantone, Integrative Schule ISF (Integration versus Separation), Fremdsprachendiskussion, Schliessung von Schulen im ländlichen Raum aufgrund der Demografie, Spardruck im Bildungswesen und das Lehrerbild der Zukunft.

Möglicherweise wären ein paar mutige Entwicklungsschritte der richtige Weg zum Slogan «Schaffhausen – an innovative corner». So hiess es einmal in einer Schaffhauser

Standortkampagne. Also lassen wir den Gedanken freien Lauf: Direkt beim Bahnhof Schaffhausen und beim Berufsbildungszentrum (BBZ) steht ein modernes, lichtdurchflutetes Gebäude. Darin befinden sich die Pädagogische Hochschule Schaffhausen, die kaufmännische Berufsschule, zwei Sporthallen, die Berufsberatung und das Schaffhauser Jugend- und Familienzentrum. Am Rheinfluss, angebunden an die modernen Industrieunternehmungen, studieren junge Leute aus der ganzen Welt im Hochschulcampus Schaffhausen, an dem verschiedene Fachhochschulen aus der näheren Umgebung im In- und Ausland mit Ablegern (Filia- len) partizipieren. Die Gemeinden arbeiten im Schulwesen eng und interkommunal zusammen. Die Volksschule ist kantonalisiert, durch Schulleitungen vor Ort geführt und bedarfsgerecht als Tagesschule ausgebaut. Schule aus einer Hand ist die Devise.

In der Bildungsdebatte reden wir viel zu viel über Strukturen und zu wenig über die Kinder. Schule muss konsequent vom Kind her gedacht werden. Ein modernes Schulsystem baut auf drei Erkenntnissen auf: Kinder ler-

Die International School Schaffhausen konnte kürzlich einen Erweiterungsbau einweihen.

Bild: Roland Brühwiler

nen erstens gerne, zweitens unterschiedlich und drittens überall, das heisst nicht nur im Schulzimmer, sondern auch draussen in der Natur, beim Spielen auf dem Pausenplatz oder während der Schulrandzeiten.

Bildung berührt, Bildung bewegt. Es gibt viele Bildungsfachleute in der Bevölkerung, und jeder hat sein eigenes Bild einer guten Schule. Alle sind aufgerufen, sich ganz persönlich für eine starke Bildung auf allen Ebenen einzusetzen.

Bildung ist der einzige Rohstoff in der Schweiz. Unsere Kinder und Jugendlichen haben die beste Bildung verdient. Denken wir daran: Bildung ist, was übrig bleibt.

CHRISTIAN AMSLER IST REGIERUNGSRAT (FDP) UND ALS VORSTEHER DES ERZIEHUNGSDEPARTEMENTS DES KANTONS SCHAFFHAUSEN ZUSTÄNDIG FÜR DIE BEREICHE BILDUNG, JUGEND, FAMILIE, SPORT UND KULTUR. ER PRÄSIDIERT DIE ERZIEHUNGSDIREKTOREN-KONFERENZ DER DEUTSCHSCHWEIZ (D-EDK).

